

Offen für Neues



MERCEDES SLK 280

Motor: V6
Hubraum: 2.996 cm ³
Leistung: 170 kW (231 PS)
Höchstgeschwindigkeit: 250 km/h
Beschleunigung von 0 auf 100 km/h: 6,3 Sek.
Abgasnorm: EU4
Grundpreis: 41.858,25 Euro

ImMOBIL ■ Neue Wege befährt Monika Riemer mit dem SLK 280 im Ruhrgebiet. Im April vergangenen Jahres erwarb sie die Engel & Völkers Commercial Lizenz für Bochum, Dortmund und Hamm.

Von Ingo Jordan



FOTOS: GABY SOMMER

Der Testwagen wartet vor der Halle des Musicals Starlight-Express in Bochum. Der weiße SLK 280 glänzt vor einer schwarzen Dampflokomotive, als ein BMW 335d Coupé neben dem Fahrzeug hält und Monika Riemer aussteigt. Die geschäftsführende Gesellschafterin von Engel & Völkers Commercial Dortmund ist Lizenznehmerin für das östliche Ruhrgebiet mit Bochum, Dortmund und Hamm. Sie setzt sich an das Steuer des Roadsters und öffnet das Dach. „Das ist das richtige Auto für dieses Wetter“, freut sie sich und lässt den Motor an.

Eine ähnlich starke Beschleunigung wie der Wagen nach dem Start beweist auch das Büro von Monika Riemer. „Erst im vergangenen Jahr haben wir Eröffnung gefeiert, in diesem Jahr die Planzahlen deutlich übertroffen und streben für die kommenden Jahre einen Marktanteil von zehn bis 15 Prozent an.“ Für klare Aussagen ist Monika Riemer schon länger bekannt. Denn bevor sie 2007 die Franchiselinenz von Engel & Völkers Commercial

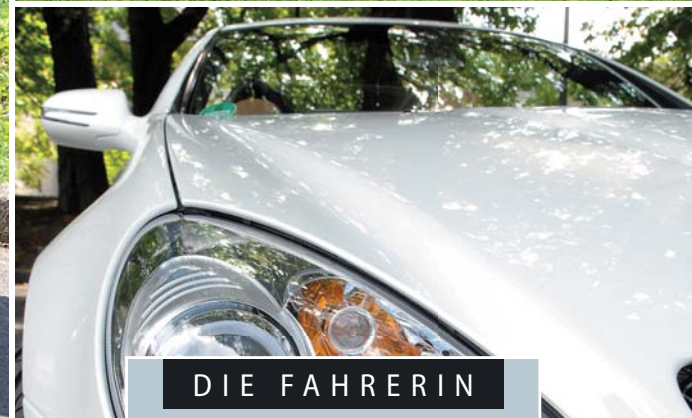
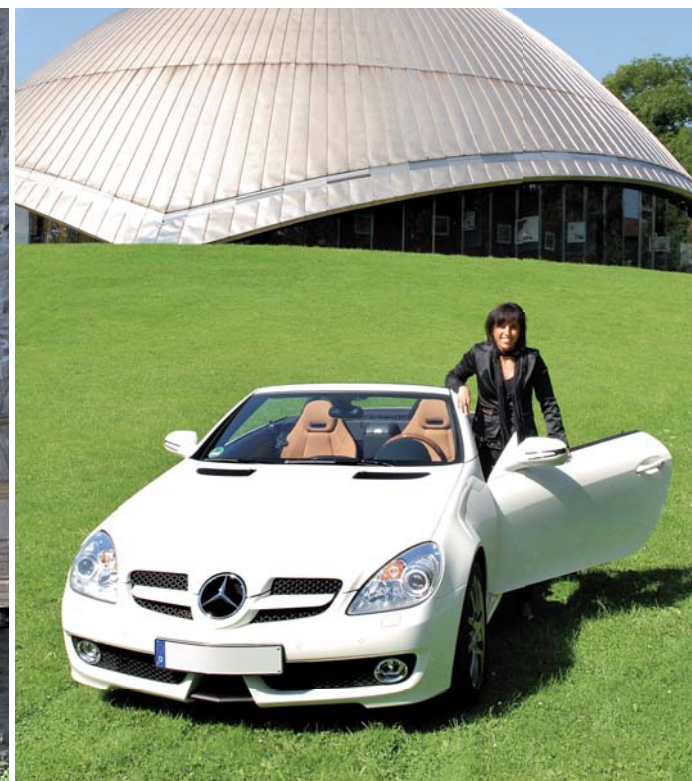
erwarb, leitete sie fast 20 Jahre lang ein Familienunternehmen. Dieses hatte Franchiselinzenzen für vier McDonald's-Geschäfte mit 150 Mitarbeitern und fünf Millionen Euro Umsatz. „Es ist schon erstaunlich, wie rückständig die deutsche Immobilienwirtschaft manchmal ist. Mit klaren Standards für Produkte, Ausbildung oder Immobilien und exzellenten Standortanalysen ist McDonald's innerhalb von 50 Jahren von der Frittenbude zum Weltunternehmen geworden.“ In Insiderkreisen ist es kein Geheimnis, womit der Burgerriese den meisten Profit erzielt – mit Immobilien. „Eine Immobilie wird dann wertvoll, wenn sie einen langfristigen Mieter mit einem guten Geschäftskonzept hat. Dafür sorgen die vielen Lizenznehmer, die über die Miete die Immobilien finanzieren. Auch deshalb hat mich das Immobiliengeschäft schon lange fasziniert.“

2007 ließ Monika Riemer die Systemgastronomie hinter sich. Zu profunden Kenntnissen unternehmerischen Handelns kamen das Interesse für das Immo-

biliengeschäft, hinreichend Startkapital, ein Partner mit zwanzig Jahren Maklererfahrung und jede Menge Energie. Sie gründete im April 2007 mit Erhard Reichel die WestfalenImmo Commercial Property GmbH, erwarb eine Lizenz bei der Engel & Völkers Commercial GmbH und begann ihr Geschäft aufzubauen.

Facelift für Nasenbär und Kohlenpott

Als Mercedes-Benz 1957 den ersten SL-Roadster verkaufte, ahnte niemand, wie langlebig diese Baureihe werden würde. Seit 1996 ist zusätzlich die kleinere SLK-Reihe am Markt. 2004 fand der letzte Modellwechsel statt. Der neue R171, wie er werksintern heißt, fiel in der Fachwelt durch viele Innovationen auf. Hierzu gehört der Airscarf. Dieser Schal aus warmer Luft dringt aus den Kopfstützen und umschließt den Hals von Fahrer und Beifahrer. Auch nach dem Facelift 2007 blieb die



DIE FAHRERIN



Monika Riemer wurde in Tegernsee geboren und wuchs in Hamm auf. Nach einer Ausbildung zur Einzelhandelskauffrau für Glas und Porzellan absolvierte sie erst die Managementausbildung bei McDonald's und anschließend die Lizenznehmerausbildung. Die passionierte Turnierreiterin leitete vier Häuser, bis sie 2007 ihr Engel & Völkers Commercial Büro für das Lizenzgebiet Dortmund-Bochum und Hamm gründete.

vom McLaren-Rennwagen entlehnte Frontpartie erhalten, weshalb das Fahrzeug bei seinen Fans „Nasenbär“ heißt.

Ein Facelift des Ruhrgebiets findet seit über dreißig Jahren statt, wird aber von der Welt nur langsam wahrgenommen. Monika Riemer hält das für unfair: „Das Ruhrgebiet hat eine sehr hohe Lebensqualität. Faktisch ist es eine Megacity mit über fünf Millionen Einwohnern und einer unvergleichlichen Dichte an Theatern, Opern, Kulturevents und Freizeitmöglichkeiten.“ Monika Riemer stellt den SLK 280 vor der Jahrhunderthalle in Bochum ab. Die Halle auf dem Krupp-Gelände hat Industriegeschichte geschrieben. Heute ist sie als Veranstaltungsort der Ruhr-Triennale nicht nur Zentrum eines weltbekannten Kulturevents. Sie ist die Keimzelle für ein neues Stadtviertel auf dem ehemaligen Krupp-Stahl-Gelände. Und das ist weitgehend grün. „So wie das Ruhrgebiet, das zu mehr als 50 Prozent aus Grünflächen besteht“, sagt Monika Riemer, als sie den Wagen auf einer großen Industrie-

fläche einmal richtig aufdreht. Dabei bemerkt sie: „Das Fahr- und Kurvenverhalten ist sehr gut. Auch das Bremsverhalten zeigt, wie viel Sicherheitstechnik in diesem Auto verbaut wurde.“

Weiter geht die Fahrt zum Haus Kemnade und zum Zeiss Planetarium in Bochum. „Das Ruhrgebiet ist heute architektonisch noch weniger ein Juwel als vor dem Krieg, aber es war immer die Energiequelle Deutschlands“, findet die Chefin von zwölf Angestellten bei der Fahrt durch Innenstadtwohnviertel, die aus Fünfziger-Jahre-Häusern bestehen. „Diese Gegend hat einen Großteil der Bombenschäden abbekommen. Nach dem Krieg war Aufbau wichtiger als Designmoden. Aber gerade das macht den Immobilienmarkt an der Ruhr so berechenbar. Es ist kein Hype zu erwarten, aber auch kein plötzlicher Einbruch. Gerade das vergangene Jahr hat gezeigt, dass immer mehr große Investoren sich für die nicht übermäßig hohen, aber berechenbaren Renditen am hiesigen Immobilienmarkt interessieren.“